

Weiterentwicklung des Handlungskonzepts

Strategische und inhaltliche Ergänzungen für die neue ESF-Förderphase

25. September 2007

© Regionalagentur OstWestfalenLippe | OWL Marketing GmbH

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
NÄHER AM MENSCHEN



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds

Gemeinsam für Wirtschaft & Arbeit

Weiterentwicklung des Handlungskonzepts

Vorbemerkung

Als Grundlage ihrer Arbeit hat die Regionalagentur OstWestfalenLippe im Juni 2005 ein Handlungskonzept vorgelegt, das sich in den letzten zwei Jahren als tragfähige Basis für die Wahrnehmung strategischer und operativer Aufgaben erwiesen hat. Entwickelt wurde das Handlungskonzept in intensiven Diskussionen mit den relevanten Akteuren der Region.

Seit der Veröffentlichung des ursprünglichen Handlungskonzepts haben sich in OstWestfalenLippe eine ganze Reihe von Entwicklungen vollzogen, die die Region optimistisch in die Zukunft blicken lassen können. Die Konjunktur hat deutlich angezogen. In allen beschäftigungsstarken Branchen der Region sind zum Teil erhebliche Umsatzzuwächse zu verzeichnen, die sukzessive auch auf dem Arbeitsmarkt für Entspannung sorgen. In der kreisfreien Stadt Bielefeld und den Kreisen der Region ist die Zahl der Erwerbslosen rückläufig und auch die Zahl der Arbeitslosen mit sogenannten „Vermittlungshemmnissen“ sinkt.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit und die stärkere Einbeziehung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt schaffen Freiräume für die gezielte Förderung benachteiligter Zielgruppen. Dabei bleiben die Themenschwerpunkte der ESF-Förderung

- die Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen im internationalen Wettbewerb
- die Ausbildung und Qualifizierung von jungen Menschen
- die Verbesserung des Qualifikationsniveaus bei Beschäftigten
- die berufliche Integration von Menschen mit Zuwanderungshintergrund
- und die bessere Nutzung der beruflichen Ressourcen von Frauen

auch in den nächsten Jahren wichtige Handlungsfelder für die Region.

Die Leitthemen der Regionalagentur OWL, „OWL – jung und kompetent“, „OWL – innovativ“ und „OWL – international“ haben sich bei der Beurteilung von Projektvorhaben und der Begleitung von Programmen und Projekten als tragfähige und pragmatische Arbeitsansätze erwiesen. Diese Ansätze möchte die Regionalagentur fortführen und weiter entwickeln, um die Förderungen des MAGS effektiv für die Bedarfe der Region zu nutzen.

Die ESF-Förderphase 2007- 2013 bringt erhebliche Veränderungen mit sich. 45 Prozent weniger Finanzmittel als in der alten Förderphase und neue Schwerpunktsetzungen des MAGS haben nachhaltige Auswirkungen auf die Arbeitsmarktpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen und die Arbeit der Regionalagenturen. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig geworden, das bestehende Handlungskonzept der Regionalagentur OWL zu überprüfen und zu ergänzen.

Die Weiterentwicklung des Handlungskonzepts der Regionalagentur OWL soll deshalb

- das bestehende Konzept auf der Grundlage der Erfahrungen der letzten 2 Jahre ergänzen,
- die Neupositionierung der ESF- und Landesförderung für die Region OWL operationalisieren,
- und regionale Handlungs- und Themenschwerpunkte benennen.

Der Lenkungskreis definiert auch in der neuen ESF-Förderperiode die regionalen Aufgaben und Zielsetzungen der Regionalagentur OWL im Kontext der Förderprogramme und Projekte des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW. Die regionale Ausrichtung der Regionalagentur OWL, alle Modellvorhaben und Projektaufträge benötigen den regionalen Konsens des Lenkungskreises der Region.

Die vorliegende Weiterentwicklung des Handlungskonzepts der Regionalagentur OWL ist am 15.08.2007 vom Lenkungskreis einstimmig frei gegeben worden und dient als Grundlage zur Umsetzung der Landesarbeitsmarktpolitik in OstWestfalenLippe.

1. Ergebnisse der Regionalagentur OWL 2004 - 2006

Auf der Basis des regionalen Handlungskonzeptes konnte die Regionalagentur OWL seit 2004 ihre Ziele sehr erfolgreich umsetzen.

Insgesamt wurden **514 Projekte**¹ mit einem Mittelvolumen von **21,6 Mill. €** für die Region OWL zur Antragstellung gebracht. Zahlreiche Modellprojekte wurden initiiert und in der Durchführung begleitet. Drei Entwicklungspartnerschaften mit insgesamt 31 Projekten wurden strategisch unterstützt. Mit diesen Ergebnissen ist die Regionalagentur OWL eine der erfolgreichsten in NRW.

Zu diesem Erfolg haben auch die Ansiedlung bei der OWL Marketing GmbH, die gute Vernetzung mit den Wirtschaftsförderungen in der Region, die Kooperation mit den arbeits- und wirtschaftspolitischen Akteuren und nicht zuletzt die schlanken Gremienstrukturen beigetragen. Die Ergebnisse der Wirkungsanalyse der regionalisierten Arbeitspolitik des Landes NRW, die 2006 von der SALLS-Forschungsgruppe durchgeführt wurde, bestätigen dies. Die Regionalagentur OWL, der vorbereitende Arbeitskreis, der Ausbildungskonsens und der Lenkungskreis sind in ihrer Arbeit von den Befragten aus OWL herausragend bewertet worden und liegen in NRW im Spitzenfeld.

Zahlreiche wichtige regionale Entwicklungen konnten durch die Beratung und Begleitung der Regionalagentur mit ESF-Mitteln gefördert werden.

Insgesamt 50 Modell- und Verbundprojekte mit den Schwerpunktthemen Handwerk, Gesundheit und Internationalisierung haben seit 2004 mittelständische Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit unterstützt. Entwickelt wurden sie häufig in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen, Kammern oder Unternehmensnetzwerken aus OWL.

¹ Inklusive der Förderungen von Potenzial- und Arbeitszeitberatung

Neben der Entwicklung innovativer Ansätze wurde auch bei der Umsetzung der Standardprogramme Potenzialberatung, Arbeitszeitberatung und Bildungsscheck ein hohes Niveau erzielt.

Im Bereich der beruflichen Integration von Zielgruppen hat die Regionalagentur OWL Impuls gebende Projekte für die Region initiiert und begleitet. So konnten für Menschen mit Zuwanderungshintergrund neben der Förderung von Arbeit und Sprache eine ganze Reihe innovativer Integrationsansätze erprobt werden, deren Ergebnisse bereits jetzt in kommunale und OWL-weite Strategien eingeflossen sind. Mit der Entwicklungspartnerschaft „Erfolgreich in Ausbildung“ wurde erstmals ein abgestimmtes Übergangmanagement für Hauptschüler und Hauptschülerinnen in OWL umgesetzt, dessen Ergebnisse so ermutigend sind, dass zahlreiche kommunale Akteure, ARGEN und die Agenturen für Arbeit eine Fortführung nach Ende der ESF-Förderung planen.

2. ESF-Förderung in NRW 2007 – 2013

Für die neue EU-Förderphase 2007-2013 wurden innerhalb der Bund-Länder-Kommission gemeinsame Ziele festgelegt. Hierbei wurde eine hohe Harmonisierung der Ansätze und Systeme innerhalb der Bundesrepublik angestrebt. Die Förderschwerpunkte, die in NRW über den Europäischen Sozialfonds abgedeckt werden sollen und mögliche Instrumente für die Umsetzung dieser Förderlinien sind im Operationellen Programm des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW definiert worden. Dieses befindet sich seit März 2007 in Prüfung durch die Europäische Kommission und soll voraussichtlich im November 2007 genehmigt werden.

In ihren Grundzügen wird die nordrhein-westfälische Arbeitsmarktpolitik über den ESF fortgeführt. Die Kohärenz zu den ESF-Aktivitäten auf Bundesebene, im Bereich der Bundesagentur für Arbeit sowie zu anderen EU-Fonds wie EFRE wurde geprüft und abgestimmt.

Insgesamt stehen in der neuen Förderperiode mit 684 Mill. Euro 45 Prozent weniger Mittel zur Verfügung als in der bisherigen Förderphase.

Das Land NRW hat die drei Förderschwerpunkte Beschäftigungsfähigkeit, Jugend und Berufsausbildung und Besondere Zielgruppen festgelegt und sie mit unterschiedlichen Finanzbudgets ausgestattet. Deren exakte Höhe steht derzeit noch nicht fest. Jedem Schwerpunkt sind unterschiedliche Förderinstrumente zugeordnet. 7 Prozent der Mittel sind für die Technische Hilfe vorgesehen.

Im gesamten Operationellen Programm ist eine deutliche Schwerpunktverschiebung von der Förderung von Einzelprojekten hin zur Förderung von Programmlinien und der Übernahme steuernder Aufgaben zu verzeichnen.

Förderung der Beschäftigungsfähigkeit

Für die Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen und ihrer Beschäftigten sollen ca. 25 Prozent der Mittel eingesetzt werden. Hier kommen insbesondere die Förderinstrumente für KMU zum Einsatz, die in der vergangenen Förderphase erfolgreich erprobt werden konnten.

- Die arbeitsorientierte Modernisierung von KMU soll durch optimierte Organisations- und Personalentwicklung sowie die Verbesserung der Gesundheit bei der Arbeit gefördert werden. In diesem Kontext wird das erfolgreiche Programm Potenzialberatung fortgeführt.
- Eine „Begleitberatung“ für Unternehmen befindet sich noch in der Diskussion.
- Zur Entwicklung der personellen Ressourcen von Unternehmen und Förderung des Lebens begleitenden Lernens von Beschäftigten in KMU wird das Programm Bildungsscheck weiter geführt. Pro Jahr werden in NRW voraussichtlich 14 Mio. Euro aus Mitteln des ESF dafür bereitstellen.
- Die Unterstützung und Begleitung bei unvermeidbarem Personalabbau soll durch Förderung des Beschäftigentransfers der von Arbeitslosigkeit bedrohten MitarbeiterInnen erfolgen. Die geförderten Transfergesellschaften unterstützen den Transferprozess durch Beratung, Vermittlung, Einarbeitung und Qualifizierung.

Herausragende Modellprojekte für den Mittelstand sollen diesen Schwerpunkt weiter entwickeln.

Jugend und Berufsausbildung

Das Handlungsfeld „Jugend und Berufsausbildung“ wird mit geplanten 48 Prozent der Förderung aufgrund der weiterhin angespannten Lage am Ausbildungsmarkt, insbesondere für Altbewerber und -bewerberinnen ein deutlicher Themenschwerpunkt des Landes NRW. Gefördert werden:

- Maßnahmen der Berufsvorbereitung, der Erhöhung des Ausbildungsplatzangebotes und der Weiterentwicklung der Berufsausbildung. Dazu gehören u. a. das Werkstattjahr, die partnerschaftliche Berufsausbildung und der Dritte Weg in die Berufsausbildung.
- das Programm Verbundförderung. Es unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen, die allein keine Ausbildung durchführen können und sich deshalb zu einer gemeinsamen Ausbildung zusammenschließen.
- das Programm Betrieb und Schule (BUS). Dabei werden benachteiligte Jugendliche frühzeitig bei der Berufs- und Ausbildungsplatzwahl unterstützt. Jugendliche im letzten Pflichtschuljahr werden durch eine Kombination von schulischem Lernen und betrieblicher Erfahrung auf den Übergang in das Berufsleben vorbereitet.
- überbetriebliche Ausbildungslehrgänge für Unternehmen, insbesondere im Handwerk. Diese können Teile der Ausbildung häufig nicht oder nur unter Schwierigkeiten durchführen.

Modellvorhaben werden die Programmstrukturen ergänzen.

Integration besonderer Zielgruppen

20 Prozent des ESF-Budgets für NRW sind für die Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung und für die Eingliederung benachteiligter Personengruppen vorgesehen. Die mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanzierte Landesarbeitsmarktpolitik will aufgrund enger Finanzressourcen ihre Förderungen dort konzentrieren, wo keine andere Förderung, insbesondere des Bundes, der ARGEN oder Optionskommune greift. Als Hauptzielgruppen, die über Projekte gefördert werden sollen, sind langzeitarbeitslose Jugendliche, behinderte Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund und Berufsrückkehrerinnen vorgesehen.

- Um langzeitarbeitslosen Jugendlichen eine Chance auf eine berufliche Integration zu ermöglichen, soll das bereits etablierte Programm „Jugend in Arbeit plus“ weiter geführt werden. Die Konkretisierung ist aber auch von der Entwicklung bundespolitischer Programme abhängig.
- Im Rahmen des Programms zur Integration von (schwer)behinderten Menschen in den Arbeitsmarkt können Maßnahmen gefördert werden, die Integrationsprojekte ausweiten, Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt verbessern und dabei insbesondere behinderten Mädchen und Frauen stärken. Alle Maßnahmen werden im landesweiten Wettbewerb über die Regionalagentur OWL eingereicht und benötigen den Konsens der Region.
- Ein Budget zur Entwicklung innovativer Modellprojekte ist insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund und zur beruflichen Integration von Frauen nach der Familienphase vorgesehen.
- Die Aufgaben der Arbeitsfeldkoordinatoren im Bereich Kombilohn sollen voraussichtlich auch in Zukunft und in Verknüpfung mit Bundesprogrammen gefördert werden.

Modellvorhaben werden die Programmstrukturen ergänzen.

3. Rolle und Aufgaben der Regionalagenturen 2007 – 2013

Mit der Definition der Programme und Projekte für die neue ESF-Förderperiode hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW auch die Rolle und Aufgaben der Regionalagenturen bestätigt und konkretisiert.

Als Basis für die Aktivitäten der Regionalagenturen in der ESF-Förderperiode von 2007 – 2013 sollen die Überlegungen und Ziele der Regionen **und** des Landes NRW zu Grunde gelegt werden.

Dabei übernehmen die Regionalagenturen die inhaltliche Koordination und die konzeptionelle Ausgestaltung der Landesarbeitspolitik in Abstimmung mit den Interessen der Region.

Ziel der Arbeit der Regionalagenturen ist es, die Instrumente der Landesarbeitspolitik und die Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen der Region so miteinander zu vernetzen, dass sie ihre Wirkungen optimal entfalten können.

Darüber hinaus begleiten Sie die Umsetzung von Themen, Programmen und Projekten und tragen zu ihrer Qualitätssicherung bei.

Auf der Kommunikations- und Informationsebene fungieren die Regionalagenturen als Bindeglied zwischen dem MAGS und der Region. Sie sind Anlauf- und Beratungsstelle für regionale, für die Umsetzung der Landesarbeitspolitik wichtige Kooperationspartner und informieren und beraten potenzielle Projektträger.

4. Schwerpunktsetzungen der Regionalagentur OWL

Das Operationelle Programm des Landes NRW für die neue ESF-Förderperiode bringt methodische und inhaltliche Schwerpunktverschiebungen mit sich. Die neuen Schwerpunktsetzungen im Bereich Jugend und Berufsausbildung, Beschäftigungsfähigkeit und Zielgruppen lassen sich aus Sicht der Regionalagentur OWL sehr gut mit den Leitthemen der Regionalagentur „OWL – jung und kompetent, „OWL – innovativ“ und „OWL – international“ verknüpfen.

Die Themenschwerpunkte der ESF-Förderung werden deshalb auch in der Zukunft wichtige inhaltliche und finanzielle Gestaltungsfelder für OstWestfalenLippe eröffnen. Die Regionalagentur fokussiert dabei unter Einbezug der aktuellsten regionalen Strategiepapiere² spezifische Handlungsfelder für die Region.

Konzeptentwicklung, Beratung, Vernetzung, Koordination und Erfahrungstransfer sind in diesem Prozess die wichtigsten instrumentellen Werkzeuge der Regionalagentur.

4.1. Strategische und instrumentelle Schwerpunktsetzungen

Aktive Umsetzung arbeits- und wirtschaftspolitischer Themen der Region

Die Erfahrungen der letzten Jahre machen deutlich, dass enge Kooperationsbeziehungen, transparente Information und regionale Vernetzung ein Wettbewerbsvorteil sind und zugleich die quantitativen und qualitativen Ergebnisse von Projekten und Programmen erheblich erhöhen. Dies ist umso wichtiger für OWL, da aufgrund des reduzierten ESF-Budgets auch ein verstärkter Wettbewerb um Projektmittel zu erwarten ist.

Die enge Abstimmung von Projekten und Programmen mit arbeitsmarktpolitischen Strategien der Region soll deshalb in Zukunft noch deutlich intensiviert werden. Hierzu werden Handlungsbedarfe aus OstWestfalenLippe aufgegriffen, analysiert, mit den regionalen Partnern diskutiert, in Projektvorhaben konkretisiert und - wo möglich - über die ESF-Förderprogramme des Landes unterstützt und profiliert.

² siehe auch Memorandum der Regionalkonferenz OstWestfalen-Lippe 2006, November 2006 und Strategischer Rahmenplan EFRE, März 2007

Vernetzung zwischen dem MAGS und OWL

Der Austausch der Region OWL mit dem Land NRW lebt auch davon, dass lebendige Dialoge zwischen allen Partnern der Wirtschafts- und Arbeitspolitik entstehen. Werkstattgespräche und Impulsveranstaltungen in 2007 zwischen Vertretern des MAGS, der Regionalagentur OWL, Projektträgern und arbeitsmarktpolitischen Akteuren - vor Ort in OstWestfalenLippe, in Unternehmen und Institutionen - sind bei allen Beteiligten auf große Resonanz gestoßen.

Die Regionalagentur OWL wird es sich deshalb in Zukunft zur Aufgabe machen, den Kontakt zwischen den VertreterInnen des MAGS und der Region weiter zu intensivieren.

Konzeptentwicklung und Beratung

Die Regionalagentur OWL wird die aktive, intensive persönliche Beratung von Akteuren, die sich im Landeswettbewerb um Projektmittel seit 2004 als entscheidendes Qualitätskriterium erwiesen hat, kontinuierlich weiter führen und ausbauen. Dies gilt für Förderprogramme ebenso wie für Modellprojekte.

Darüber hinaus wird sie zur Entwicklung von regionalen Themen und Projekten in Abstimmung mit dem Lenkungskreis relevante Akteure und Träger der Region gezielt ansprechen und vernetzen.

Kooperationen und Entwicklungspartnerschaften, bei denen Projektträger aus unterschiedlichen Teilregionen OstWestfalenLippes an einem Themenschwerpunkt arbeiten, sollen erweitert werden.

Für gute Projektideen, deren Förderung über den ESF nicht möglich ist, bietet die Regionalagentur OWL Unterstützung bei der Suche nach alternativen Fördermöglichkeiten an.

Die Entwicklung von Projekten in gegenseitiger Ergänzung mit anderen Fonds, insbesondere mit EFRE, ist zur Effektivitätssteigerung der Vorhaben beabsichtigt und vom Land gewünscht.

Steuerung, Begleitung und Erfahrungstransfer

Die Programme und Projekte des Landes, insbesondere aber alle innovativen Projektvorhaben werden in Zukunft eng von der Regionalagentur OWL begleitet, um die Landesförderungen trotz geringerer Mittelvolumen effektiv für OWL nutzen zu können.

Für die Programme Potenzialberatung, Bildungsscheck, Jugend in Arbeit plus und Werkstattjahr ist die Regionalagentur OWL verantwortlich für die Koordination und Steuerung in ganz OWL. Verteilung der Mittel, Klärung rechtlicher Fragen und die regelmäßige Abstimmung der Akteure sind hier die wichtigsten Aufgaben.

Die Ausbildungsprogramme des Landes, Landesmodellvorhaben (Eintopf) und Entwicklungspartnerschaften (Erfolgreich in Ausbildung, Regionen stärken Frauen) und alle Modellprojekte werden von der Regionalagentur inhaltlich und förderrechtlich begleitet.

Zur Qualitätssicherung organisiert die Regionalagentur den regelmäßigen Erfah-

rungsaustausch und Innovationstransfer von ProjektträgerInnen, wirtschafts- und arbeitspolitischen Akteuren und MultiplikatorInnen. Hierzu werden wichtige Themen für Runde Tische, Werkstattgespräche oder Fachtagungen aufbereitet und ggf. durch externe FachreferentInnen ergänzt. Die Ergebnisse der Foren werden dokumentiert und zur Qualitätssicherung, zur Verbesserung von laufenden Projekten und zum regionalen Informationstransfer verwendet.

Vernetzung in die Region

Die Arbeit in Initiativen, Netzwerken, in Gremien, Beiräten und Arbeitskreisen für OWL und für die Teilregionen ist für die Regionalagentur ein entscheidendes Instrument, um die neuen Aufgabenstellungen effektiv umzusetzen. Neue und wichtige regionale Entwicklungen können aufgegriffen, mit Diskussionen auf Bundes- und Landesebene vernetzt und - wo möglich und notwendig - mit Landesmitteln unterstützt werden. Ergebnisse und Erkenntnisse aus Programmen und Projekten erreichen schnell wichtige MultiplikatorInnen und werden gemeinsam mit ExpertInnen diskutiert und reflektiert.

Die Regionalagentur OWL wird deshalb in der neuen Förderphase ihre Mitarbeit in teilregionalen, regionalen und landesweiten Gremien noch einmal systematisieren und optimieren.

Der persönliche und regelmäßige Kontakt mit den regionalen Wirtschaftsförderungen, den ARGEN und der Optionskommune, den Kammern und der Agentur für Arbeit, der Initiative für Beschäftigung und weiteren wichtigen Akteuren wird systematisiert und ausgebaut.

Förderung der Nachhaltigkeit von Programmen und Projekten

Gute Ergebnisse von Programmen und Projekten multiplizieren sich nicht automatisch in die gesamte Region OWL. Die Regionalagentur wird deshalb moderierend Hilfestellungen geben, damit wichtige Erkenntnisse aber auch offene Fragestellungen in die allgemeine Diskussion, in die Strukturen und die Regel-förderungen einfließen können.

Projektträger und arbeitspolitische Multiplikatoren sollen im kontinuierlichen Dialog dabei unterstützt werden, bewilligte Projektmittel optimal und nachhaltig für die Region einzusetzen. Gemeinsam mit den Trägern wird die Regionalagentur OWL einen Transfer von Projektergebnissen sicherstellen.

Ergebnisse aus Modellen für den Mittelstand können für EFRE-Antragstellungen und die Förderung über die Programme Potenzialberatung und Bildungsscheck genutzt werden. Die Übernahme von erfolgreichen Zielgruppenprojekten in die Förderung von ARGEN und Optionskommune, Agenturen für Arbeit, Kommunen und anderen Akteuren, die schon punktuell im Bereich Migration und Jugendliche gelungen ist, soll verstärkt werden. Hierzu wird ein enger Dialog mit den jeweiligen Akteuren aufgebaut und gepflegt.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Umsetzung der Ziele der Regionalagentur OWL. Fachkonferenzen und Fachforen, Publikationen und Pressemeldungen sowie ein ständig aktualisierter Internetauftritt flankieren die Arbeit der Regionalagentur.

4.2. Inhaltliche Schwerpunktsetzungen

OWL - innovativ

Die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen bleibt in der mittelständisch geprägten Region OWL ein Hauptanliegen der Regionalagentur.

Bei Ihnen sind für OstWestfalenLippe die größten Beschäftigungszuwächse und die höchsten Ausbildungsquoten zu verzeichnen. Zugleich sind hier aber auch Innovationsstaus und Defizite in der Organisationsentwicklung feststellbar, die sich durch den bereits beginnenden Fachkräftemangel noch verstärken werden.

Die Förderung über ESF ist deshalb darauf angelegt, die Stärken des Mittelstands und deren Beschäftigten zu fokussieren und die Unternehmen gleichzeitig zu befähigen, Modernisierung, Gewinnung von Fachkräften und Qualifizierung von MitarbeiterInnen aktiv in Angriff zu nehmen.

Förderprogramme Potentialberatung, Arbeitszeitberatung, Bildungsscheck

Viele kleine und mittlere Unternehmen nehmen mit den Programmen Potenzialberatung und Bildungsscheck erstmals eine öffentliche Förderung in Anspruch. Häufig sind sie über die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Programme positiv überrascht. Umfassende Beratung, persönliche Betreuung auch im Unternehmen, unkomplizierte Verfahren und gute Ergebnisse sind aus Sicht der Unternehmen die wichtigsten Faktoren für die Zufriedenheit mit den Förderprogrammen und werden als Qualitätsstandards der Regionalagentur weiter ausgebaut.

Die KMU-Förderprogramme des MAGS in der Region OWL zu vernetzen und zu koordinieren wird eine zentrale Aufgabe der Regionalagentur sein.

Ergebnisse aus durchgeführten Modellprojekten für kleine und mittelständische Unternehmen sollen so formuliert werden, dass sie für die Standard-Förderprogramme genutzt werden können. Gemeinsam mit den Unternehmensnetzwerken in OWL sollen passgenaue Kombinationen von Förderprogrammen für spezifische Branchen konzipiert werden.

Förderung innovativer Vorhaben für KMU

Ausgewählte innovative Vorhaben können auch in Zukunft über den ESF gefördert werden. Für wichtige regionale Cluster und Branchen sollen deshalb gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungen, den Branchennetzwerken und dem Arbeitskreis EFRE Projekte entwickelt werden, die strukturpolitische Förderungen in den Bereichen Organisations- und Personalentwicklung ergänzen.

Im engen Dialog wird die Regionalagentur OWL Handlungsbedarfe bei kleinen und mittelständischen Unternehmen aufgreifen, Projekte initiieren, beraten und nach der Bewilligung begleiten.

Die Auswertung aller seit 2004 durchgeführten Modell- und Verbundprojekte für den Mittelstand dient der Regionalagentur dafür als fachliche Basis, die für die Entwicklung neuer Projekte genutzt werden kann. Schwerpunkte der Förderung waren Unterstützung der Internationalisierung, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe, Vernetzung und Qualifizierung im Handwerk, Förderung der Gesundheitswirtschaft und Gesundheitsförderung in Unternehmen.

Die Initiative „Innovation und Wissen“ der OWL Marketing GmbH bietet zusätzliche Ansatzpunkte für ein koordiniertes Vorgehen zur Entwicklung von Synergien für kleine und mittelständische Unternehmen.

OWL – international

Viele Unternehmen haben in den letzten 2 Jahren Unterstützungsbedarf bei der Bewältigung des globalisierten Wettbewerbs und der zunehmenden Internationalisierung signalisiert.

Die Regionalagentur OWL hat deshalb zahlreiche Modell- und Verbundprojekte begleitet, die mittelständische Unternehmen auf ihrem Weg in die Internationalisierung unterstützen. Verbesserung der Organisationsentwicklung, Erschließung neuer Segmente auf den Auslandsmärkten – insbesondere für das Handwerk - und die Qualifizierung der Mitarbeiter waren dabei Kernthemen für die Unternehmen.

Internationalisierung und interkulturelle Kompetenz gehen in der Region Ost-WestfalenLippe Hand in Hand.

Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels und der Potenziale der hier lebenden Migrantinnen und Migranten besteht ein großer Bedarf, interkulturelle Kompetenzen in der Region zu stärken und dafür die sprachlichen und kulturellen Ressourcen von Menschen mit Migrationshintergrund stärker in den Blick zu nehmen.

Diesen dualen Prozess möchte die Regionalagentur OWL mit Förderprogrammen und innovativen Projekten unterstützen.

OWL – jung und kompetent

Ein Großteil der Förderung über den ESF wird in Zukunft in den Themenfeldern Jugend, demografischer Wandel und Migration verortet. Diese Schwerpunkte entsprechen den Handlungslinien der Region zur Gestaltung des demografischen Wandels und sollen für die Entwicklung in OWL genutzt werden.

Alle Förderungen des Landes geben wichtige Impulse. Für OstWestfalenLippe ist es der Regionalagentur aber besonders wichtig, die beruflichen Potentiale von jungen Menschen, von MigrantInnen und Frauen aufzugreifen und sie für die Zukunft zu qualifizieren.

Berufliche Förderung von jungen Menschen

Zwar geht die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen OWL-weit deutlich zurück, doch geben Experten für den Bereich der Ausbildung noch keine Entwarnung. Derzeit sind noch 10.700 Jugendliche in OWL arbeitslos, über 2.000 befinden sich auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz³. Zudem befinden sich viele Jugendliche an Berufskollegs in sogenannten „Warteschleifen“⁴ oder halten sich mit kleinen Jobs über Wasser. Je länger diese Situation anhält, umso mehr Kompetenz aber auch Motivation kann verloren gehen.

Die Jugendprogramme des Landes sind deshalb zweidimensional angelegt: sie unterstützen Jugendliche, die es schwer haben, den Weg auf den Arbeitsmarkt zu finden und bieten gleichzeitig Unternehmen Hilfestellungen, um sich für diese Jugendlichen zu engagieren.

Aufgabe der Regionalagentur OWL ist die Begleitung und – wo notwendig – Koordinierung der Förderprogramme. Dazu erfolgt eine enge Abstimmung mit dem jeweiligen Ausbildungskonsens oder der ARGE/Optionskommune.

Im Bereich Übergang Schule – Beruf unterstützt die Regionalagentur OWL das Modell „Erfolgreich in Ausbildung“ derzeit bei den Bemühungen um nachhaltige Finanzierungsmöglichkeiten.

Das Programm Werkstattjahr wird ab dem Schuljahr 2007/2008 von der Regionalagentur begleitet. Hier ist ein regelmäßiger Erfahrungstransfer in den einzelnen Kreisen und der Stadt Bielefeld geplant.

Dies gilt auch für das auf drei Jahre angelegte, gerade gestartete Landesmodellvorhaben „Eintopf“ zur Vereinfachung des Übergangsmangements Schule – Beruf.

Auch für arbeitslose Jugendliche mit abgebrochener Berufsausbildung, ohne Berufsausbildung oder ohne Arbeit wird die Regionalagentur weiter tätig sein.

Das bewährte Programm „Jugend in Arbeit plus“ in Koordination durch die Regionalagentur weitergeführt.

In Zukunft sollen auch weiterhin für innovative Projekte für junge Arbeitslose, die nicht über die ARGEN oder Optionskommune finanziert werden können, intensiv Fördermittel akquiriert werden.

Berufliche Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund

OWL ist die größte Zuwanderungsregion NRWs, mit einem besonderen Schwerpunkt auf Zuwanderern aus den GUS-Staaten.

Die berufliche und soziale Integration dieser Menschen ist ein entscheidender Faktor für die weitere Entwicklung OstWestfalenLippes. Vergleichsweise hohe Geburtenraten nützen der Region nur dann, wenn Kinder und Jugendliche eine gute Bildung und Qualifikation erhalten. Qualifizierte, erwerbstätige Eltern sind dafür die besten Vorbilder. Deshalb hat die Region OWL es sich zur Aufgabe gemacht, Modellregion für Integration und Vielfalt zu werden.

³ Statistik der Agentur für Arbeit, Juli 2007

⁴ siehe auch Memorandum zu den Themen berufliche Bildung und Innovation, Regionalkonferenz, November 2006

Die Regionalagentur OWL hat in den letzten zwei Jahren eine ganze Reihe von Projekten initiiert und begleitet, die für die Integration von Menschen mit Zuwanderungshintergrund neue Impulse gesetzt haben. Sie wird auch in Zukunft die Region bei ihrer Entwicklung zur Modellregion für Integration und Vielfalt unterstützen.

Über die Förderung innovativer Modellvorhaben sollen wichtige Entwicklungsthemen bei der Integration von Migrantinnen und Migranten in OWL voran gebracht werden. Die Regionalagentur sucht hier aktiv den Dialog mit wichtigen Akteuren, berät Antragstellungen und begleitet Modellprojekte. Denkbar ist in diesem Kontext auch eine „Entwicklungspartnerschaft für Integration“, in der sich bewilligte Vorhaben kontinuierlich vernetzen können.

Ein wichtiger Faktor der beruflichen Integration ist die interkulturelle Kompetenz aller Beteiligten. Die Regionalagentur OWL wird deshalb in allen von ihr begleiteten Programmen und Projekten, ähnlich wie beim Gender Mainstreaming, das Thema Migrationshintergrund mit berücksichtigen. Zielrichtung ist dabei, die Ressourcen von Menschen mit Migrationshintergrund besser zu nutzen und ihre Kompetenzen zu stärken.

Förderung von Frauen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bei den Themen Erwerbstätigkeit von Frauen, Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Verbesserung von Kinderbetreuung ist eine Trendwende zu beobachten. Dabei rückt der Zusammenhang zwischen besseren beruflichen Chancen von Frauen, zufriedenen Familien und höheren Geburtenraten in den Vordergrund. Im Kontext des Fachkräftemangels wird die Nutzung der Potentiale der immer besser qualifizierten Frauen intensiv diskutiert.

Von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in OWL profitieren die Frauen jedoch weniger. Während alle anderen Arbeitslosenquoten sanken, stieg der Frauenanteil an den Arbeitslosen in letzten 2 Jahren in OWL von 43 Prozent auf 49,5 Prozent⁵. Erwerbstätige Frauen arbeiten zudem häufig in prekären Beschäftigungsverhältnissen, die zu geringen Rentenansprüchen führen. Es besteht also weiterhin Handlungsbedarf.

Die Regionalagentur OWL hat mit einer Vielzahl von Projekten die berufliche Integration und die Beschäftigungsfähigkeit von arbeitslosen und beschäftigten Frauen unterstützt. Ein Schwerpunkt der Förderung lag auf Projekten für Berufsrückkehrerinnen und Migrantinnen sowie der Verbesserung der Kinderbetreuung in der Region.

Sie will auch in Zukunft die bessere Nutzung der beruflichen Ressourcen und die Entwicklung Existenz sichernder Beschäftigung für Frauen in der Region OWL fördern und damit zugleich auch den Weg OWLs zur familienfreundlichen Region flankieren. Dies wird einerseits über die Initiierung, Begleitung und Vernetzung von Projekten geschehen, in die Erkenntnisse aus den beiden Entwicklungspartnerschaften „Frauen stärken OWL“ und „Frauenkompetenzen für OWL“ einfließen.

Zugleich wird die Regionalagentur bei allen Projekten und Programmen darauf achten, dass die Kriterien des Gender Mainstreaming eingehalten werden.

⁵ siehe Arbeitsmarktreport NRW, Juni 2007

Berufliche Förderung besonders Benachteiligter am Arbeitsmarkt

Die Regionalagentur wird zusätzlich zu den drei wichtigen genannten Entwicklungsfeldern intensiv alle zukünftig vom MAGS aufgelegten Programme und Projekte umsetzen, die neue berufliche Integrationsmöglichkeiten für besonders Benachteiligte am Arbeitsmarkt erschließen.

Bei der Förderung der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen kann in der Region OWL auf eine langjährige Expertise zurück gegriffen werden. Die Regionalagentur wird hier insbesondere in Absprachen mit den ARGEN und der Optionskommune sowie Kontakten mit Werkstätten für Behinderte und Integrationsfirmen innovative Vorhaben beraten und zur Antragstellung bringen. Bewilligte Projekte werden über einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch begleitet.

Im Bereich Kombilohn hat die Regionalagentur OWL den Auftrag erhalten, das Landesprogramm regional zu steuern, das Arbeitsforum „Kombilohn in OWL“ zu begleiten, den Wissenstransfer zum MAGS zu organisieren und die Qualitätssicherung sicher zu stellen. Eine gemeinsame Veranstaltung mit allen Arbeitsfeldkoordinatoren Kombilohn und dem Ministerium ist auf große Resonanz gestoßen und soll wiederholt werden.

5. Schlussbemerkung und Ausblick

Die Regionalagentur OstWestfalenLippe ist in der Region und im Land akzeptiert und anerkannt. Dazu beigetragen haben - neben guten Arbeitsergebnissen und Fachkompetenz der Regionalagentur - eine ganze Reihe von Faktoren „Made in OWL“. Intensiv unterstützt vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, angesiedelt bei der OWL Marketing GmbH, verankert bei den Wirtschaftsförderungseinrichtungen, eingebunden in die regionalen Netzwerke und engagiert vertreten durch die regionalen Entscheider und Entscheiderinnen im Lenkungsreis konnte sie im landesweiten Wettbewerb häufig qualitativ und quantitativ punkten.

Diesen guten Kurs wird das Team der Regionalagentur OWL auch in der neuen ESF-Förderphase mit großer Motivation weiter verfolgen.

Weniger Fördermittel erfordern dabei von der Regionalagentur die Intensivierung von Beratung, Vernetzung und Steuerung. Sie zwingen zugleich zur Besinnung auf gute ostwestfälisch-lippische Tugend: Konzentration auf das Wesentliche, hohe Qualität und Kreativität in der Umsetzung.

In diesem Sinne möchte die Regionalagentur OWL in den nächsten Jahren als Transferstelle zwischen dem Land und der Region einen Beitrag dazu leisten, OstWestfalenLippe zukunftsfähig zu machen und zu halten.

Die vorliegende Weiterentwicklung des Handlungskonzepts soll als Leitlinie dienen. Eine weitere Konkretisierung der Aufgaben der Regionalagentur OWL erfolgt, sobald das Operationelle Programm des Landes NRW zum ESF verabschiedet ist.